

Pressemitteilung

„Religionsfreiheit war selten so gefährdet“

UN-Berichtersteller Heiner Bielefeldt und Außenpolitiker Ruprecht Polenz diskutieren am Exzellenzcluster aktuelle Fragen der Religionspolitik

Münster, 14. Februar 2011 (exc) Das Recht auf Religionsfreiheit war Experten zufolge selten weltweit so gefährdet wie heute. „Ob China, Iran, Pakistan oder auch Europa: Die Bandbreite reicht von der brutalen Verfolgung ganzer Religionsgruppen über staatliche Zensur bis zur allgemeinen gesellschaftlichen Diskriminierung von Minderheiten“, sagt Theologe und Menschenrechtsexperte Dr. Daniel Bogner vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster. Ende Februar diskutiert er das Thema mit dem UN-Sonderberichtersteller für Religionsfreiheit, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, und CDU-Außenpolitiker Ruprecht Polenz im Rahmen einer Tagung am Exzellenzcluster.

Thema der öffentlichen Abendveranstaltung ist die Frage, wie und wo das Recht auf Religionsfreiheit konkret verletzt wird, durch welche Faktoren es immer mehr unter Druck gerät und ob es im Gegenzug eine neue Religionspolitik geben muss. Die Diskussion trägt den Titel „Religionsfreiheit unter Druck“ und findet am 28. Februar um 19.30 Uhr im Franz Hitze Haus in Münster statt. Sie ist Teil der Cluster-Tagung „Freiheit, Gleichheit, Religion“ am 28. Februar und 1. März. Auf Einladung von Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Daniel Bogner befassen sich Experten verschiedener Fachrichtungen mit „Religionspolitik als neue Herausforderung“.

Religion sei in den vergangenen Jahren immer mehr zum Politikum geworden, erläutern die Forscher. „Die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaften, internationale Wanderungsprozesse und der Bedarf nach einer erfolgreichen Integrationspolitik setzen das Thema auf die internationale Tagesordnung.“ Auch in Deutschland seien die Herausforderungen gewaltig, so Heimbach-Steins. Als Beispiele nennt sie die Kontroversen um Kopftuch, Moscheebauten, Islam-Unterricht oder „Pro Reli“-Volksbegehren sowie Forderungen nach einer christlich-jüdischen Leitkultur und wachsende Atheismus-Debatten.

Die Diskussionen, die sich oft am Islam entzünden, betreffen nach Einschätzung der Wissenschaftler auch das Selbstverständnis der christlichen Kirchen. Das über Jahrzehnte eingespielte Kooperationsverhältnis zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, das den Kirchen den besonderen Status der Körperschaft öffentlichen Rechts verleihe, stehe in Frage. „Dieser Wandel zeigt, dass wir die

Religionspolitik neu und transparent diskutieren müssen. Alte Privilegien und eingespielte Gewohnheiten dürfen und müssen auf den Prüfstand“, unterstreicht Bogner.

Bislang sei die Religionspolitik stark von Interessenpolitik und Lobbyinteressen geprägt oder von identitätspolitischen Fragen, die sich etwa in der Forderung nach einer bestimmten Leitkultur ausdrückten, sagen die Forscher. „Notwendig sind dagegen sozialetische Kriterien, um das Verhältnis der Religionen zu Staat, Recht und Gesellschaft zu klären.“ Welche Kriterien sich dafür eignen, wollen die Fachleute auf der Tagung am Exzellenzcluster diskutieren: etwa die Verpflichtung auf das Menschenrecht der Religionsfreiheit, das Gleichbehandlungsgebot im weltanschaulich neutralen Staat oder eine Auffassung von religiöser Vielfalt als kultureller Bereicherung. (vvm)

Hinweis: Sozialetikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Theologe Dr. Daniel Bogner forschen am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ im Projekt A16 „Das Ethos der Religionsfreiheit. Politisch-ethische und theologische Dimensionen“. Weitere Infos unter <http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/forschung/projekte/a16.html>

Bildzeile: Sozialetikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Theologe und Menschenrechtsexperte Dr. Daniel Bogner

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.